

Kreis-Blatt

für den

Kreis Westerbura.

Abrechnungsnummer 28.

Postfachkonto 331
Frankfurt a. M.

erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Familienblatt“ und „Landwirtschaftliche Blätter“ und beträgt der Abonnementspreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark eine Nummer 10 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Beile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenen Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden. Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen u., werden von der Redaktion mit Dank angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Haackberger in Westerbura.

93.

Dienstag, den 26. September 1916.

32. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Betr. Beschlagnahme von Obst.

Unter Bezugnahme auf mein Anschreiben vom 22. d. Mts. in Nr. 92 des Kreisblatts weise ich erneut darauf hin, daß die Herren Bürgermeister ermächtigt sind, die Gefahr des Verderbens des Obstes besteht (was den Zweifeln öfters vorkommen wird) in einzelnen Ausnahmefällen zuzulassen, sich aber möglichst vorher mit den mit Ausweisarten versehenen Händlern des Kriegsernährungsamtes in Verbindung zu setzen.
Westerburg, den 26. September 1916. Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche um umgehenden Bericht, wann in Ihrer Gemeinde der Kartoffelernte begonnen wird und wann mit der Verladung der Kartoffeln begonnen werden kann.
Westerburg, den 26. September 1916.

Der Vorsitzende des Preisausschusses des Kreises Westerbura.

Bekanntmachung

betreffend Festsetzung der Ortslöhne und des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter. Da durch Bundesratsverordnung vom 3. Juli 1916 (R. G. S. 658) die Frist, für welche die erstmalige Festsetzung der Löhne im ganzen Reiche gilt (§ 151 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung) bis zum Schlusse des Kalenderjahres verlängert worden ist, das dem Jahre folgt, mit welchem der gegenwärtige Krieg ausbricht, bleibt die durch Bekanntmachung des Oberverwaltungsamtes vom 24. Oktober 1913 (Regierungsamtsblatt S. 292) erfolgte Festsetzung der Ortslöhne und die durch Bekanntmachung des Oberverwaltungsamtes vom 2. 12. 1912 (Reg. Amtsbl. S. 473) erfolgte Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter für die gleiche Zeit wirksam.
Westerburg, den 22. September 1916.

Der Vorsitzende des Versicherungsamtes.

Betr. Einreichung von Zurückstellungs-, Versetzungs- und Beurlaubungsgesuchen.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die zur Begutachtung eingehenden Zurückstellungs-, Versetzungs- und Beurlaubungsgesuche niemals unmittelbar dem stellv. General-Kommando, Truppenkommando oder dem Bezirkskommando einzureichen, sondern sie stets vorzulegen. Die Gesuchsteller sind darauf hinzuweisen, daß ihren Namen deutlich schreiben, ihren Wohnort genau angeben und bei eingestellten Reklamierten den Truppenteil klar bezeichnen. Zurückstellungsgesuchen ist das Militärverhältnis und das Geburtsdatum anzugeben.

Endlich empfiehlt es sich dringend, die Gesuchsteller darauf hinzuweisen, daß durch Erinnerungen und Einreichung zweiter Gesuche bevor das erste entschieden ist, nicht nur keine raschere Erledigung der Gesuche erzielt, sondern häufig sogar durch die dadurch nötige Verbindung der Akten eine Verzögerung verursacht wird. Gesuche werden mit der größten Beschleunigung bearbeitet, werden aber zur Erledigung eine gewisse Zeit, da eine Zurückstellung, Versetzung oder Beurlaubung nur ausgesprochen werden kann, nach Anhörung der Behörden und Sachverständigen die dringende Notwendigkeit nachgewiesen ist.

Hiernach ist künftig genau zu verfahren.

Westerburg, den 16. September 1916.

Der Landrat.

Betr. Beschlagnahme von Obst.

Unter Bezugnahme auf mein Anschreiben vom 22. d. Mts. in Nr. 92 des Kreisblatts bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß auch den nachbezeichneten Obsthändlern vom Kriegsernährungsamt Ausweisarten zum Verkauf von Obst ausgestellt worden sind:

- 1) Wilhelm Hingen, Düsseldorf, Dantestr. 19.
- 2) Rosa Berger, Berlin C. Gr. Präsidentenstr. 10, Centr. Markthalle
- 3) Carl Rudi, Frankfurt a. M.
- 4) B. Ehlmann, Bockum.
- 5) Josef Schreiber, Berlin, Centralmarkthalle 1a.
- 6) Wörbberger, Berlin, Gr. Präsidentenstr. 10.
- 7) Janag Böhm, Landesprodukten-Großhdlg. Hbkt.

Westerburg, den 23. September 1916. Der Landrat.

Bekanntmachung

Betr.: Vermittlung von Saatkartoffeln.

Unter Bezugnahme auf die in der letzten Nummer dieses Blattes veröffentlichte Bekanntmachung, betr. Vermittlung von Saatkartoffeln, bringen wir noch zur Kenntnis der Landwirte, daß nur Sammelbestellungen auf volle Wagenladungen (200—300 Ztr.) einer Sorte angenommen werden können. Wir würden empfehlen, bei Spätkartoffeln sich möglichst auf die Sorte „Industrie“ zu beschränken.

Die Aussichten, Frühkartoffeln zu erhalten, sind gering. Auch hier empfiehlt es sich, nur bekannte Sorten, wie etwa „Kaiserkrone“, zu wählen.

Bestellungen auf kleinere Mengen als 200 Zentner sind unmittelbar an die Geschäftsstelle des Nassauischen Saatanbauvereins, Idstein i. L., zu richten.

Die bereits eingegangenen Bestellungen auf geringere Mengen Saatkartoffeln, als oben angegeben, werden soweit als tunlich durch den Nassauischen Saatanbauverein ausgeführt. Wir behalten uns vor, auch größere Aufträge durch den genannten Verein, soweit dessen Vorräte an von uns anerkanntem Saatgut reichen, ausführen zu lassen. Der Besteller gehen indessen in allen Fällen noch nähere Mitteilungen zu.

Wiesbaden, den 13. September 1916.

Der Vorsitzende der Landwirtschafts-Kammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden. Hartmann-Lübke.

Betr.: Polizeiliche Meldepflicht der Vertreter der neutralen Schmächte.

Unter Bezugnahme auf sein Rundschreiben vom 31. 5. 16 V Nr. 4250 teilt das stellv. Generalkommando ergebenst mit, daß als weiterer Vertreter der Amerikanischen Botschaft neu berufen ist: der Amerikaner Christian A. Herter. Um entsprechende Benachrichtigung der unterstellten Polizeibehörden wird ergebenst gebeten.

Frankfurt a. M., den 15. September 1916.

Stellvert. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Von Seiten des Generalkommandos

Der Chef des Stabes: de Graaff, Generalleutnant.

Bekanntmachung

Die Uhren werden in der Nacht vom 30. September bis 1. Oktober 1916 um 1 Uhr auf 12 Uhr zurückgestellt. Die Stunde 12 bis 1 erscheint also in dieser Nacht zweimal. Sie muß so bezeichnet werden, daß keine Verwechselungen entstehen. Es empfiehlt sich, die erste Stunde 12 bis 1, die noch zum 30. September gehört, als 12 A, 12 A 1 usw. bis 12 A 59 Min. und die Stunde 12 bis 1, mit der der 1. Oktober beginnt, als 12 B, B 1 Min. usw. bis 12 B 59 Min. zu bezeichnen.

Wiesbaden, den 21. September 1916.

Der Regierungs-Präsident.

Erinnerung.

Verfügung vom 30. August 1916, K. 7677, betr. Zucker.

Termin 15. September.

Verfügung vom 25. August 1916, Kreisblatt Nr. 83, betreffend Nachweisung über Gerste. Termin 15. September.

Verfügung vom 28. August 1916, Kreisbl. Nr. 84, betr. Hülsenfrüchte. Termin 15. September.

Erledigung vorstehender Verfügungen muß, soweit noch nicht geschehen, binnen längstens 3 Tagen erfolgen.
Westerburg, den 21. September 1916.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Meine Verfügung vom 16. d. Mts., betr. Anmeldung des Zuckerbedarfs (Einmach- und Haushaltungszucker) ist von einer ganzen Anzahl Bürgermeister noch nicht erledigt. Wenn nicht innerhalb 24 Stunden diese Anmeldungen hier eingegangen sind, kann die betr. Gemeinde nicht berücksichtigt werden. Ich muß alsdann annehmen, daß Bedarf an Zucker in der betr. Gemeinde nicht vorhanden ist.
Westerburg, den 25. September 1916.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 23. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nördlich der Somme ist die Schlacht von neuem entbrannt. Nach dauernder Steigerung des Artilleriefeuers griffen die Franzosen die Linie Comblès—Rancourt an. Sie hatten keinen Erfolg; ebenso wenig die Engländer, die bei Comblès vorzubrechen versuchten.

Nachträglich ist gemeldet, daß in der Nacht zum 21. September englische Teilangriffe bei dem Gehöft Mouquet und bei Comblès abgeschlagen wurden.

Wir haben im Luftkampf nördlich der Somme 11 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Bei Korytnica scheiterten starke russische Angriffe.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nördlich der Karpathen keine Veränderung.

In den Karpathen flauten die Kämpfe ab. Einzelne feindliche Vorstöße blieben erfolglos.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Beiderseits von Hermannstadt griffen etwa zwei rumänische Divisionen an. Sie wurden von unseren Sicherungsabteilungen unter sehr erheblichen blutigen Verlusten abgewiesen; bei Gegenstößen nahmen wir 8 Offiziere, 526 Mann gefangen. Bei Sct. Janoshegy wurden die eigenen Postierungen nachts zurückgenommen.

Der Vulkanpaß ist von uns genommen und gegen feindliche Wiedereroberungsversuche behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Dobrudscha sind erneute Vorstöße in der Nähe der Donau und südwestlich von Tzopaisar abgeschlagen.

Mazedonische Front.

Vergebliche feindliche Angriffsversuche und stellenweise lebhafteste Artillerietätigkeit. Das Gelände südlich der Belasica-Planina bis zum Krusa-Abchnitt ist vom Gegner geräumt.

WB. Großes Hauptquartier, 24. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht.

Die Dauerschlacht an der Somme ist wieder in vollem Gange. Der Artillerielampf ist zwischen der Ancre und der Somme von selten erreichter Heftigkeit. Nächtl. feindliche Vorstöße bei Courcellette, Rancourt und Bouchavesnes sind mißlungen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Im Maasgebiet nahm die Feuertätigkeit links des Flusses und den einzelnen Abschnitten rechts desselben zu.

Auf der ganzen Front rege Fliegertätigkeit mit zahlreichen, für uns günstigen Luftkämpfen in unseren und jenseits der feindlichen Linien. Wir haben 24 Flugzeuge abgeschossen, davon 20 an der Somme. Oberleutnant Buddecke, die Leutnants Wintgens und Hühndorf zeichneten sich besonders aus. Unser Verlust beträgt 6 Flugzeuge.

Am 22. September, spät abends, wurden durch Bombenabwurf auf Mannheim eine Person getötet und einiger Sachschaden angerichtet. Bei mehrfachen feindlichen Fliegerangriffen auf das rückwärtige Gelände unserer Front wurden u. a. in Ville sechs Bürger getötet und zwölf Häuser beschädigt.

Eines unserer Luftschiffe hat in der Nacht vom 22. September englische Militäranlagen bei Boulognes angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Mit starken Massen griffen die Russen fünfmal zwischen

Sereth und Strypa nördlich von Jborow erneut an. Bei najow drang der Gegner ein. Er wurde im Gegenangriff wieder geworfen und ließ über 700 Gefangene und 7 Maschinengewehre in unserer Hand. Weiter südlich brachen alle griffe mit schwerer Verlusten vor, unserer Linie zusammen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen gewannen wir zwischen der Baba und Baba Ludowa sowie am Osthang der Cimbroszlawa früheren Gefechten eingebüßte Teile unserer Stellung im griff zurück. Nördöstlich von Kirlibaba sind hartnäckige Kämpfe im Gange.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Am Vulkanpaß und westlich davon wurden mehrere mähische Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

WB. Großes Hauptquartier, 25. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht.

Der gewaltige Artillerielampf zwischen Ancre und Somme dauert an. Feindliche Vorstöße gegen den Abschnitt Comblès—Rancourt und Bouchavesnes mißlungen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am 23. September wurden am Werk Thiaumont schwere, und gestern nördöstlich der Feste Souville starke französische Handgranatenangriffe abgewiesen.

In den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages haben wir 9 Flugzeuge abgeschossen; unsere Abwehrgeschütze holten den letzten Tagen 4 Flieger herunter. Durch feindlichen Bombenabwurf auf Lens wurden 6 Bürger getötet, 28 schwer verletzt. Einem Fliegerangriff auf Essen fiel gestern nachmittags 1 Kind Opfer, andere wurden verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die am 23. Sept. durch sofortigen Gegenstoß wiedereroberte Stellung bei Monajow wurde gegen erneute starke russische griffe behauptet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Zwischen der Blota Ripa und der Majorowka haben Russen vergebens die Stellungen der türkischen Truppen angegriffen. Eingedrungene Teile wurden durch Gegenstoß geworfen. 142 Gefangene wurden eingebracht.

Im Ludowa-Abchnitt (Karpathen) sind abermals russische Angriffe abgeschlagen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Rumänische Angriffe zwischen dem Szudul- und Vulkanpaß sind gescheitert.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Für die verbündeten Truppen erfolgreiche Kämpfe südlich der Linie Cobina—Tzopaisar. Die Festung Bukarest wurde durch einen unserer Luftschiffe bombardiert.

Mazedonische Front.

Am 23. September kleine Gefechte bei Florina. Wir holte starke serbische Angriffe gegen den Rajmajalan sind zum mengebrochen. An der Struma wurden in breiter Front gehende schwächere englische Abteilungen abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Erfolgreicher Angriff mehrerer Luftschiffgeschwader auf London und militärisch wichtige Plätze Englands.

WTB. Berlin, 24. Sept. (Amtlich.) In der Nacht vom 23. auf den 24. September haben mehrere Marineluftschiffgeschwader und militärisch wichtige Plätze am Humber und in den mittleren Grafschaften Englands, darunter Nottingham und Sheffield ausgiebig mit Bomben belegt. Der Erfolg konnte überall starken Bränden beobachtet werden, die noch lange nach sichtbar waren. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch zum Ueberschreiten der englischen Küste von Bewachungsflugzeugen und beim Angriff selbst von zahlreichen Abwehrgeschützen außerordentlich stark mit Brandgeschossen unter Feuer genommen und haben einige der Batterien durch gut liegende Salven Schweigen gebracht. Zwei Luftschiffe sind dem feindlichen wehrfeuer über London zum Opfer gefallen, alle übrigen unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine:
Auch die Militärbaracken bei Dover mit Bomben belegt.

WTB. Berlin, 24. Sept. (Amtlich.) Am 22. September abends, wurden durch eines unserer in Flandern stationierten Flugzeuge die Militärbaracken bei Dover mit Bomben belegt.

Berlin, 22. Sept. Eines unserer Unterseeboote am 17. September im Mittelmeer einen vollbesetzten feindlichen Truppentransportdampfer versenkt. Das Schiff sank innerhalb 43 Sekunden.

Die bisherigen rumänischen Verluste.

WB. Köln, 23. Sept. Die Köln. Volkszeitung schreibt: 20tägigem Kampfe betragen die rumänischen Verluste auf zuverlässiger Schätzung mindestens 70000 Tote und Verwundete.

Bei 30 000 Gefangene. Somit ist ein Viertel der gesamten rumänischen Armee außer Kampf gesetzt. Die bulgarischen Stellungen wurden über 100 Km. nördlich der alten Grenze vorgetragen. Die Dobrudscha-Front ist dadurch um 60 Km. verkürzt.

Die Bilanz der Somme-Schlacht nach drei Monaten.

Die feindliche Presse sucht den Eindruck zu erwecken, als ob die ungeheuren Verluste, die die Engländer und Franzosen bei ihrer großen Offensive an der Somme erleiden, nicht umsonst gebracht werden. Besonders zu Anfang waren in englischen und französischen Blättern prahlerische Berichte zu lesen über den bedeutenden Geländegewinn, den man errungen habe. Den anscheinenden Hoffnungen gegenüber, die an diese örtlichen Erfolge geknüpft wurden, möge eine Bilanz des bisher tatsächlich Erreichten im Vergleich mit den feindlichen Verlusten im Gewande der nüchternen Zahlen vorgeführt werden. Das von den Deutschen eroberte und besetzte Gebiet beträgt in Belgien 29000 Quadratkilometer und in Frankreich 21 000 Quadratkilometer, zusammen 50 000 Quadratkilometer. Davon haben Engländer und Franzosen bisher ganze 0,3 Prozent des von deutscher Seite besetzten Gebietes zurückerobert. Um dieses Resultat zu erreichen, haben die Engländer allein nach vorläufigen Schätzungen bis zum 15. September 1916 an Verlusten 350 000 Mann gehabt. Mit den Verlusten der Franzosen zusammen hat also die Entente etwa eine halbe Million eingebüßt. Wahrlich ein hoher Preis!

Eine Ansprache des Königs Konstantin bei der Rekrutenvereidigung.

ATH. London, 23. Sept. „Daily News“ melden aus Athen vom 20. September: In Gegenwart des Königs leisteten heute 100 Rekrutenklassen den Eideid. Alle in Athen befindlichen Offiziere hatten Befehl der Feier beizuwohnen. Der König hielt folgende Ansprache: Ihr habt meine Befehle zu befolgen, Ihr seid meine Soldaten, meine und keines anderen. Ihr müßt künftig als Soldaten euren Führern und durch sie mir treu sein. Aber treu allein ist nicht genug. Ihr müßt euren Vorgesetzten, euren Führern und eurem König blind gehorchen. Wenn jeder Soldat dachte wie er wollte, und wenn er glaubte, die Bedürfnisse der Nation beurteilen zu können, so bedeutet das ein Unglück für die Armee und das Land. Man wird mancherlei sagen, um euch zu verführen. Hört nicht auf sie! Ihr tretet heute in die Armee ein, deren Geist vortrefflich ist und die viele Traditionen hat. Euch wird der Geist der Aufopferung eingebläht werden. Vergeßt nicht, was ich euch gesagt, vergeßt niemals meine Worte. Seid treu, aufopferungsbereit und habt Vertrauen!

Ein furchtbares Attentat rumänischer Soldaten auf einen eigenen Offizierszug.

Stockholm, 25. Sept. (Zens. Bl.) In der Nähe der Stadt Danau verübten kriegsunlustige rumänische Soldaten ein furchtbares Attentat. Ein vollbesetzter Offizierszug, welcher über Konstantin an die transylvanische Front gehen sollte, wurde durch eine Dynamitbombe in die Luft gesprengt. Von 100 in diesem Zuge befindlichen Offiziere sind nur 7 ganz unversehrt geblieben. Von den übrigen wurden die beiden vorderen Wagen durch die Explosion zertrümmert und völlig in die Höhe gehoben und im Bogen einen Damm heruntergeschleudert. Die Bombe ist rumänischen Ursprungs. Das zweite Artillerieregiment, welches in Jassy steht, ist stark der Verführung dieses Verbrechens verdächtig. Die Stimmung in dieser Gruppe wird als besonders aufgeregt geschildert, so daß man nicht einmal wagt, sie unmittelbar an die Front zu überführen. Das

Verhältnis zwischen dem Offizierskorps und den Soldaten, welches in der rumänischen Armee wenig harmonisch ist, soll sich hier zu schwerster Gehorsamsverweigerung steigern. Die rumänische Heeresverwaltung entsandte von der Hauptstadt eine besondere Untersuchungskommission, welche zunächst 6 Reute herausgriff und standrechtlich erschießen ließ. Seitdem verweigert das ganze Regiment den dienlichen Gehorsam. In Bukarest herrschen Zweifel darüber, was man mit der Truppe anfangen soll, da man eine Steigerung der im Heere bestehenden Gegensätze fürchtet und eine weitere Aufregung der Stimmung nicht wagt.

Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, den 22. September 1916.

Weshalb wir Kriegsanleihe zeichnen müssen!

Eine Stimme von der Front.

Aus dem Felde wird geschrieben: „Ich zeichne keine Anleihe mehr. Die Sache ist mir zu unsicher, ich laufe eine Hypothek“, hörte ich einen Herrn in meinem letzten Urlaube sich äußern. Es war mir bekannt, daß dem Herrn noch kein Geschütz zu Gesicht gekommen war, daß eine Offensive mitgemacht hatte; ich wußte, daß er noch keinen deutschen Soldaten im Graben hat liegen sehen, rücklings mit halbgeöffneten Augenlidern und lehmverschmutzten, im Todeskampf gekrakelten Fingern; ich wußte, daß er noch nie in einem Lazarett war, wo das große Grauen des Schlachtfeldes sich in viele traurige Einzelschicksale auflöst. Darum sagte ich nichts. Aber mein Herz krampte sich zusammen, und ich fühlte, daß ich rot wurde bis unter die Haarwurzeln. Ueber zwei Jahre halten wir nun in Ost und West die Wacht und sorgen dafür, daß euch kein Haar gekrümmt wird. Und jetzt ist euch unser Arm nicht mehr sicher genug, daß ihr uns das schickt, ohne das wir nicht halten können. Wie seid ihr doch so undankbar!

Deutsche Landwirte,

die Ihr in diesen harten Kriegsjahren wirtschaftlich mit am besten daran seid, vergeßt nicht eure höchste vaterländische Pflicht, jetzt Kriegsanleihe zu zeichnen.

Wer es unterläßt, obgleich er dazu in der Lage ist, begeht schändlichen Verrat am Vaterlande und an den Volksgenossen dahinter und an unsern Kämpfern im Felde.

Wer Kriegsanleihe zeichnet,

beweist damit den Feinden den festen Willen des deutschen Volkes zum Durchhalten und zum Siege und trägt gleichzeitig zur schnelleren Herbeiführung des Friedens bei.

Es gibt keine bessere und sichere Kapitalanlage

als die Kriegsanleihe des Deutschen Reiches. Bequeme Einzahlungsstermine, hohe Verzinsung und absolute Sicherheit machen die Kriegsanleihe zur besten Kapitalanlage für jedermann. Auch Inflationslosigkeit bis 1924 ist gewährleistet, jede Konvertierung oder Zinsherabsetzung ausgeschlossen!

Bürgerversammlung.

Am Freitag Abend fand im Gasthof „Zum Löwen“ hier eine sehr gut besuchte Bürgerversammlung statt. Bürgermeister Kappel führte den Vorsitz und wies bei Eröffnung der Versammlung auf die ernste Zeit hin, er betonte, daß die heutige Versammlung in erster Linie eine Werbeversammlung zur Beteiligung an der künftigen Kriegsanleihe sein sollte und daß kein Deutscher zurückstehen dürfe, damit unsere Feinde erkennen, daß Deutschland auch wirtschaftlich nicht niederzuringen sei. Er erteilte dann dem Sparassensendant Herrn Beder das Wort, der in längeren Ausführungen die Art der Anleihe, zu deren Zeichnung das Reich auffordert schilderte, er machte auf die Vorzüge aufmerksam, erklärte, wie man auf die Anleihe zeichnet und zerstreute die mannigfachen Bedenken, die im Volke aufgetaucht sind gegen die

Die Kriegsanleihe ist die beste und sicherste Kapitalanlage!

Die Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes, das Vermögen sämtlicher Bundesstaaten sowie des Reiches selbst haften für sie.

Kriegsanleihe. Auf die Güte und Sicherheit der Anlegung von Kapitalien in deutscher Kriegsanleihe wies er hin und schloß seine klaren Ausführungen mit einem warmen Appell an die Versammlung. Bürgermeister Kappel dankte dem Vortragenden und wies seinerseits auf das Wort Hindenburg zur Kriegsanleihe hin, betonend, daß dieser Mann sich nicht umsonst an das Deutsche Volk wenden dürfe. Es wurde dann noch mitgeteilt, daß die Schule trotz der Ferien noch Zeichnungen bis 4. 10. entgegennehme. Es sei nun noch darauf hingewiesen, was die Aelteken der Berliner Kaufmannschaft schreiben: Die Kriegsanleihe wird zum Kurs von 98 Prozent aufgelegt. Die Kriegsanleihe ist die sicherste Kapitalanlage die es gibt. Solange das Deutsche Reich besteht, wird es dem Zeichner für sein Kapital einstecken und ihm bis zur Rückzahlung hohe Zinsen vergüten. Der Zeichner bringt kein Opfer, er hat nur Vorteil, wenn er sein Geld zur Zeichnung verwertet. Opfer sind nur denkbar, wenn er sich Geld leihen muß. Darüber, welches diese Opfer sind, bestehen, wie die Aelteken der Kaufmannschaft von Berlin mitteilen, in weiten Kreisen Unklarheiten. Die wenigsten werden wissen, daß 1000 Mk. Kriegsanleihe 14 Pfennig jährlich kosten. Statt 980 Mk. zahlt der Zeichner 955 Mk., denn 25 Mk. darf er sich an Zinsen abziehen. Der Zeichner, der sich die 955 Mk. für die Kriegsanleihe anderweit beschafft, muß dafür $5\frac{1}{2}\%$ jährlich zahlen. Viele Bankiers haben sich für Zwecke der Kriegsanleihe bereit erklärt, ihren kreditwürdigen Kunden Geld zum Satz von $5\frac{1}{4}\%$ zu geben, daß sind jährlich 50 Mk. 14 Pf. Zeichner erhält für die Zinscheine 50 Mk. im Jahr, opfert also 14 Pf., bis er aus eigenen Mitteln das Darlehn zurückerhält. 10000 Mk. Zeichnung kosten 1,40 Mk. im Jahr, 100000 Mk. 14 Mk. So billig ist diese wertvolle Waffe gegen den Feind. Jeder Deutsche kann sie gebrauchen und zu seinem Teil kräftig am Sieg mitwirken. Im weiteren Verlaufe der Versammlung machte der Bürgermeister Mitteilung von verschiedenen Anordnungen der Behörden, die von allgemeiner Wichtigkeit waren. Auch wies er auf das Vorhaben der Stadt Frankfurt hin, die beabsichtigt, hiesigen Landwirten Milchkuhe einzuführen. Da schon wiederholt der Wunsch laut geworden war hier eine landwirtschaftliche An- und Verkaufsgenossenschaft zu bilden, war ein Vertreter der landwirtschaftlichen Zentral-Genossenschaft aus Frankfurt in der Versammlung erschienen, der entsprechende Aufklärungen gab. Aus der Versammlung wurde betont, daß ein Interesse für die Genossenschaft bestehe. Es wurde beschlossen, am Donnerstag, den 28. September Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Löwen eine Versammlung abzuhalten, zu der die Interessenten hierdurch eingeladen werden. In dieser Versammlung soll evtl. die Genossenschaft gegründet werden. Bürgermeister Kappel schloß die anregend verlaufene Bürgerversammlung mit einem nochmaligen warmen Appell für Zeichnung der 5. Kriegsanleihe.

Die Sommerzeit. Am 30. September, nacht, gelangen wir wieder in den Besitz der alten mitteleuropäischen Zeit. Das Urteil über die Sommerzeit ist recht verschiedenartig ausgefallen. Die Handelskammer in Kiel erklärt, daß die Erfahrungen mit der veränderten Sommerzeit durchaus günstig gewesen sind, und daß ihre Beibehaltung auch für die Zukunft im Sommer gewünscht wird. Und zwar vom 1. April bis zum 30. September. Nachteile in gesundheitlicher Beziehung für die Angestellten in kaufmännischen Betrieben konnten nicht festgestellt werden. Man glaubt vielmehr, daß der frühe Vodenstich nur günstige Wirkungen haben kann. Die Landwirte, Handwerker und Arbeiter, die ohnehin früh aus den Federn müssen, sind von der Sommerzeit weniger erbaut.

Das Umstellen der Uhren am 30. September. Man stellt alle Taschenuhren eine Stunde zurück, ebenfalls die Wand- und Standuhren ohne Schlagwerk. Bei Wand- und Standuhren mit Schlagwerk stellt man den Pendel eine Stunde still. Uhren mit Schlagwerk und Wecker, welche man nicht stillstellen kann, stellt man 11 Stunden vor.

Druschprämie für Brotgetreide. Die Reichsgetreidestelle gibt folgendes bekannt: Die für Brotgetreide bisher gewährte Druschprämie von 20 Mk. für die Tonne gilt nur noch für Lieferungen bis 10. Oktober 1916 einschließlich. Ob von diesem Tage ab überhaupt noch eine Druschprämie gewährt wird, steht noch nicht fest. In keinem Falle würde sie in der bisherigen Höhe festgesetzt werden. Es liegt also im dringenden Interesse der Landwirte, ihr Brotgetreide noch vor dem 10. Oktober zur Ablieferung zu bringen.

Höchstpreise für Gerste. In Abänderung des § 1 der Verordnung über Höchstpreise für Gerste vom 24. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 824) hat der Stellvertreter des Reichsanwalters durch eine im Reichs-Gesetzblatte veröffentlichte Verordnung bestimmt, daß der Preis für die Tonne inländischer Gerste beim Verkauf durch den Erzeuger, soweit bis zum 31. August 1916 einschließlich zu liefern ist, 300 Mk., und soweit nach diesem Zeitpunkt zu liefern ist, bis zur anderweitigen Festsetzung 280 Mk. nicht übersteigen darf. Damit ist angeordnet, daß der nach der bisherigen Verordnung bis zum 15. September geltende Höchstpreis bis auf weiteres beibehalten werden soll.

Die fünfte Kriegsanleihe ist gleich den früheren mit Unkündbarkeit bis zum 1. Oktober 1924 ausgestattet. Diese Bedingung begegnet trotz weitgehender Aufklärung, die schon bei den früheren Kriegsanleihen gegeben wurden, in weiten Volkskreisen noch immer einer durchaus unzutreffenden Auffassung. Es wird unter anderem die Befürchtung ausgesprochen, daß das Reich dazu

übergehen werde, alsbald nach dem Kriege eine Zinsherabsetzung vorzunehmen oder eine besondere Kuponsteuer für die Kriegsanleihe einzuführen. Derartige Gedankengänge müssen als vollständig grundlos bezeichnet werden. Das Reich ist bis zum 1. Oktober 1924 vertraglich gebunden, eine Prozenteige Verzinsung zu gewähren; und wird diese Zusage mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln halten. Eine zwangsweise Herabsetzung des Zinsfußes der Kriegsanleihe oder eine besondere Kuponsteuer auf die Kriegsanleihe würde nicht nur einen Vertragsbruch, sondern auch einen ungeheuerlichen Akt unerträglicher Ungerechtigkeit darstellen; denn auf diese Weise würde der Anleihezeichner, der dem Reiche in schwerer Zeit geholfen hat, gegenüber jedem andern Kapitalisten, Obligationeninhaber, Hypothekengläubiger usw. in unanfechtbarer Weise benachteiligt werden. Sollte eine Kündigung zum 1. Oktober 1924 oder zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, so könnte sie nur in der Weise vorgenommen werden, daß dem Inhaber der Nennwert in bar zurückgezahlt werden müßte, wenn er der herabgesetzten Verzinsung nicht zustimmen will. Er würde also in diesem Falle keinen Schaden erleiden, sondern noch den Unterschied zwischen dem Nennwert und dem Ausgabepreis erhalten, den er für den Erwerb der Kriegsanleihe aufgewendet hat. Daß ferner — vielleicht von Agenten feindlicher Mächte — Gerüchte über Beschlagnahme von Sparkassengeldern und ferner die Ansicht verbreitet werden, eine Zurückhaltung bei den Zeichnungen sei geeignet, den Krieg abzukürzen, ist bekannt, daß aber gerade das Gegenteil wahr ist, dürfte wohl auch nicht unbekannt sein. In den Zeitungen, in Versammlungen und Flugblättern wurde oft genug hierauf hingewiesen.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Feststellungen auf weiße Sohnen sind bis spätestens
1. Okt. beim Bürgermeister in Westerbürg anzubringen.
Westerbürg, den 26. September 1916. Der Landrat.

Zeichnungen

auf die

V. Kriegs-Anleihe

werden von uns entgegengenommen.

Wir geben auf Antrag Spareinlagen zu diesem Zweck frei, wenn die Zeichnungen bei uns erfolgen.

**Kreis-Sparkasse
des Kreises Westerbürg.**

Obst-Versteigerung.

Mit behördlicher Genehmigung kommt

Donnerstag, den 28. September

9 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags

zum größten Teil Tafelobst zum Verkauf.

**Burggut Waldmannshausen.
Station Friedhofen.**

Empfehle feinstes
Bohnensuppenmehl
Grünkernsuppenmehl
Bonillonwürfel (5 St. 20 Pf.)
Puddingpulver (22 Pf.)
Futterhirse
Naturreine Rheinweine
weiß und rot.
Hans Bauer,
Westerbürg, Neust. 46.

Zwiebeln

prima sächsische Winterware
50 Kilo m. Sack 14 Mk.
ab hier versendet unter Nach-
nahme gegen sof. Bestellung
Jacob Stern Simon
Friedberg i. H., Tel. 368.

Empfehle prima neue
holl. Heringe
(frische Sendung) fein
feinst gem.

Kaffeemischung

Kaufmann Hans Bauer
Westerbürg, Neust. 46.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen
100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pf. 1,30
100 " " 3 " 1,80
100 " " 3 " 2,70
100 " " 4,2 " 2,70
100 " " 6,2 " 3,90
ohne jeden Zuschlag für neue
Steuer- und Zollerhöhung
Zigarettenfabrik GOLDENE
HAUS
Köln, Ehrenstr. 84.